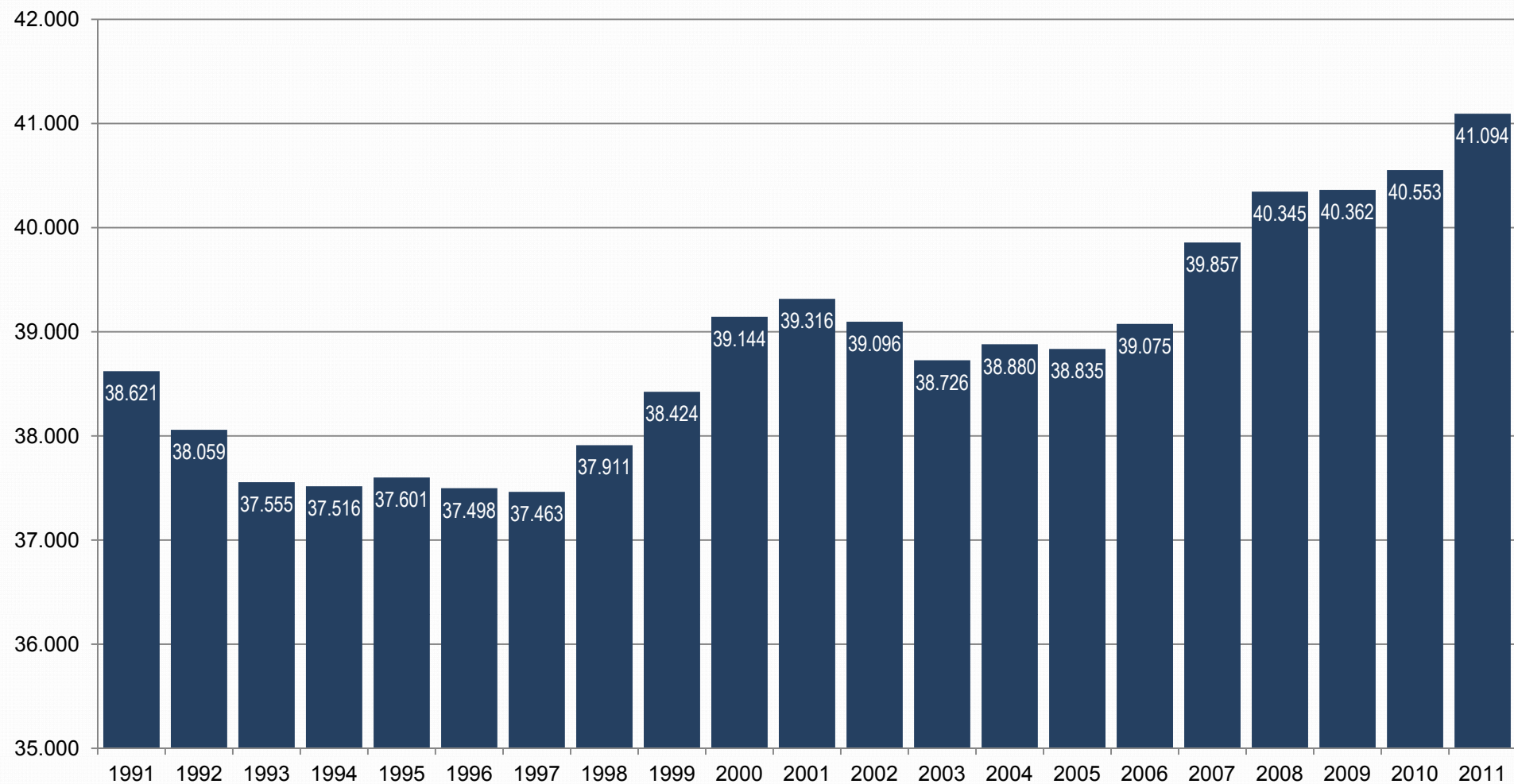


■ **Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1991 - 2011**
Erwerbstätige¹⁾ im Jahresdurchschnitt



¹⁾ Inlandskonzept, Statistisches Bundesamt

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2012): Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland. Dezember und das Jahr 2011, Nürnberg



Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1991 – 2011 (Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt)

Im Jahr 2011 gingen in Deutschland 41,1 Mio. Menschen einer Erwerbstätigkeit nach. Die Zahl der Erwerbstätigen steht in einem direkten Zusammenhang zur konjunkturellen Entwicklung. So steht der starke Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen um die Jahrtausendwende im Zusammenhang mit der damals günstigen wirtschaftlichen Entwicklung, während der Rückgang ab dem Jahr 2001 im Kontext der einsetzenden konjunkturellen Krise zu sehen ist. Der erneute Zuwachs in den Jahren 2004 und 2005 offenbart bei näherem Hinblick jedoch auch, dass unter Erwerbstätigkeit qualitativ sehr unterschiedliche Formen zu verstehen sind: Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesen Jahren zurück ging, nahm im Bereich der abhängigen Beschäftigung die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse („Mini-Jobs“) (vgl. [Abbildung IV.92](#)) und bei den Selbstständigen die geförderten Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus („Ich AG“) (vgl. [Abbildung IV.57](#)) stark zu.

Erst seit 2006 ist – wiederum vor dem Hintergrund von verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – auch ein Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu beobachten (vgl. [Abbildung IV.1b](#)).

Dem deutlichen Anstieg der Erwerbstätigenzahl in den Jahren 2007 und 2008 im Kontext einer positiven konjunkturellen Entwicklung folgte angesichts der im Jahresverlauf 2008 einsetzenden Finanz- und Weltwirtschaftskrise eine Stagnation in der Erwerbstätigenentwicklung im Krisenjahr 2009. Ein stärkerer Rückgang wurde u.a. durch den Einsatz von Kurzarbeitergeld und den Abbau von Überstunden abgefedert. Bezogen auf unterschiedliche Erwerbsformen ging in 2009 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten, Leiharbeiternehmer und kurzfristig Beschäftigten zurück, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten weiterhin zunahm (vgl. [Abbildung IV.29](#)).

Mit der Erholung der konjunkturellen Lage stieg dann die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2010 leicht an. Der Zuwachs in 2011 ging sowohl auf die Zunahme sozialversicherungspflichtiger Voll- und Teilzeitarbeitsplätze als auch auf die Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse (geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, befristete Beschäftigte und Leiharbeiternehmer) zurück (vgl. [Abbildung IV.29](#)). Schließlich erreichte die Erwerbstätigkeit in 2011 den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Ein Anstieg der Erwerbstätigenzahl muss nicht zwingend mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit einhergehen. Aufgrund eines gestiegenen Angebots an Arbeitskräften, in der jüngeren Vergangenheit vor allem durch die gestiegene Erwerbstätigkeit von Frauen, kann die Zahl der Erwerbstätigen auch bei gleichbleibender Arbeitslosigkeit (vgl. [Abbildung IV.33](#)) steigen.

Methodische Anmerkungen

Erwerbstätige und Erwerbslose bilden – nach der Terminologie der amtlichen Statistik – die Gesamtheit der Erwerbspersonen (vgl. [Abbildung IV.1](#)). Diese Gruppe umfasst etwa die Hälfte der gesamten Bevölkerung (vgl. [Abbildung IV.5](#)). Die andere Hälfte, also die Nichterwerbspersonen, umfasst einerseits Personen im nicht erwerbsfähigen Alter (Kinder & Jugendliche, RentnerInnen), aber auch Personen im erwerbsfähigen Alter, die keine Arbeit suchen (z.B. Hausfrauen und –männer). Unter dem hier verwendeten Inlandskonzept des Statistischen Bundesamtes ist eine Zählweise zu verstehen, die die Erwerbstätigkeit *innerhalb* eines Landes berücksichtigt. Einpendler vom Ausland nach Deutschland werden berücksichtigt, die Auspendler von Deutschland in das Ausland abgezogen.